

herausgegeben von Th. Hell.

72. Mittwoch, am 9. September 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Briefe an Johann Heinrich Merck von Göthe, Herder, Wieland und andern bedeutenden Zeitgenossen. Mit Merck's biographischer Skizze, herausgegeben von Dr. Carl Wagner, Lehrer am großherzogl. Gymnasium in Darmstadt. Darmstadt, Verlag von Joh. Phil. Diehl. 1835. 580 Seiten.

Während so mancher bei uns ruhende, interessante Stoff, in allen seinen reichen Mitteln und Kräften, unbenutzt bleibt, ist es erfreulich, in neuester Zeit Manches an das Tageslicht treten zu sehen, was nicht allein für uns, sondern auch für die ganze gebildete Welt beachtenswerth und förderlich ist. Da hin gehört unter andern auch die angezeigte, eben erschienene Sammlung. Dogleich die Abicht der Herausgabe nicht unmittelbar darauf gehen mochte, Deutschland mit dem Manne, an welchen diese Briefe gerichtet sind, bekannter zu machen und Andenken und Würdigung hervorzurufen, vielmehr wohl nur einem vielfachen Verlangen nachgegeben wurde, so vieles Interessante aus dem Leben berühmter Männer zu vernehmen, so wird unsere Aufmerksamkeit doch zugleich auf einen vielbegabten, ausgezeichneten Mann hingelenkt, welcher unter seinen bedeutendsten Zeitgenossen eine bedeutend wirksame Stelle einnahm. Schon durch Göthe (aus meinem Leben Theil III. S. 95) als der Mann unter uns eingeführt: „der auf sein Leben den größten Einfluß gehabt“, wird er Jedem, durch die, mit seltenem klaren Ueberblick, mit Gefühl und Geist geschriebene biographische Skizze, welche der Sammlung voransteht, doppelt anziehend erscheinen. Wir werden jedoch zugleich durch das, was wir hier von der Gewalt vernehmen, welche er über andere Geister (Herder, Wieland), namentlich den damals, wie aus den Briefen hervorgeht, noch ungebändigten Geist Göthe's hatte, zu dem lebhaftesten Verlangen aufgeregt, auch die Briefe Merck's an jene Männer vorliegen zu sehen; wodurch denn Wieland's Ausspruch: „vor Merck's vermünsteter Scharfsichtigkeit schützt kein Nebel und keine Täuschung“, und: „daß kein gesunder Mensch sich einfallen lassen möchte, an ein höheres Gericht zu appelliren“, zu unserer weiteren Belehrung und Erbauung bekräftigt werden würde. Wem Herder zurief: „Der Himmel gebe mir einen Freund wie Sie!“ wem Wieland schrieb: „Gedenke meiner im Besten und vergiß nie, daß Du, im ernstesten Verstande, der ein-

zige Mann auf Gottes Erdboden bist, den ich das Innerste meines Kopfes, Herzens und ganzen Wesens sehen lassen kann, darf und mag!“ — wer Göthe sagen durfte: „Siehst Du, im Vergleich mit dem, was Du in der Welt seyn könntest und nicht bist, ist mir Alles, was Du geschrieben hast, — Dreck!“ — und von diesem höchlich beachtet war, muß — ebenbürtigen Geistes gewesen seyn. Das Verzeichniß der gedruckten Schriften Merck's ist daher mit Recht beigefügt, und eine Auswahl seiner im Manuscript vorfindlich gewesenen Fabeln und Erzählungen, welche von einem belehrenden Sinne, praktischen Streben, Kämpfen für Recht und Wahrheit, freimüthiger Satyre gegen Schiefheit, Albernheit und Lächerlichkeit, Zeugniß ablegen. An diesen gefürchteten (Göthe nennt ihn Mephistophles, Merck) und doch geliebten Mann, finden sich nun in der vorliegenden Sammlung von Herder 11, von Göthe 26, von Wieland 60, von Sophie la Roche 9, von Tischbein 18, von Peter Camper 16 Briefe, ohne die vielen anderen Gelehrten und Künstler hier anzuführen. Die Briefe Camper's, welcher von Merck versichert: daß er als Oseolog Riesenschritte gemacht habe“, und ihm als Odontolog einen Platz neben sich einräumt, werden dem Naturforscher, — die Briefe Wilhelm Tischbein's, welcher sich darin mit Genialität über Gemälde verbreitet, werden dem Maler und Künstler reiche Ausbeute liefern. Die Briefe von Herder und Göthe sind aus der Jugendperiode dieser Männer (1771 u. s. w.), worin sich das Sähen und Kämpfen der Elemente und Stoffe ihres Geistes kund gibt und welche namentlich helle Blicke in Göthe's damaliges Wesen erlauben. Er selbst läßt uns in seinem Werke: „aus meinem Leben“, gerade über jene Zeit und die Verhältnisse in Weimar im Dunkeln und seine, wie auch Wieland's Briefe, tragen nun in der vorliegenden Sammlung nicht wenig zur Beleuchtung und Ausfüllung dieser Lücke bei. In dieser Hinsicht sind auch die 18 Briefe der Herzogin Amalie und 21 des Herzogs Carl August von Weimar von großem Werthe, besonders für jeden Weimaraner, — durch neue Beurkundung des edlen Kunstsinnes, der gesunden Kraft des Geistes, der Wahrheit des Charakters des unverglichenen Herzogs — wie der Milde, Klarheit und weiblichen Würde, des hohen, feinen Geistes, des Sinns für alles Schöne, alles umfassender Bildung und Herzensgüte und anderer seltenen Eigenschaften der erhabenen Fürstin, welche es verstand, dem Menschen gegenüber nur Mensch, in der höchsten, edelsten Bedeutung des Wortes, zu seyn; — es verstand? nein, bei ihr war nichts Gemachtes — welche es

war! — So wird diese Sammlung sich ein weit verbreitetes Interesse gewinnen und wir haben nur Eins dabei zu bedauern: daß wahrscheinlich durch die 100, aus Zartgefühl gegen Verstorbene und Lebende, ungedruckt gebliebenen Briefe so Manches uns entgangen ist, wofür wir vielleicht gern einige abgedruckte entbehrten. Doch ist dieses Rücksichtnehmen, selbst wenn darin des Guten zu viel geschehen seyn sollte, um so preiswürdiger, als es in der heutigen stachelnden Zeitmanier, wimmelnd von persönlichen Reibungen und boshaften Absichten, immer seltener wird, und namentlich bei der Herausgabe von Göthe's und Zelter's Briefwechsel, nicht genug bedacht wurde. Daß es in dieser beiden Geist und Willen gewesen wäre, bezeugen die Briefe 778 u. 806 im III. Theile, außer mehren Stellen in späteren. Das Unterlassen hat zum Beleidigtseyn und zu giftiger Erwiderung eine geachtete Dichterschule veranlaßt, welche ihr und Anderer Talent nun einmal nicht anders als mit dem politischen Maßstab messen und pressen kann und will. Der revolutionäre Jörn unterdrückter Giganten wird zwar den alten Jupiter nicht vom angeborenen Throne zu stürzen vermögen, oder, prosaischer zu reden: durch diese politische Wuth, hinter welche sich die persönliche schlecht verbirgt, wird Göthe keinen Hauch seines Dichterruhms verlieren, so lange Nationen aus Menschen bestehen; — aber es ist leider dadurch, daß jene Rücksichtslosigkeit, Ohrenbeichten unter Freunden zu veröffentlichen, — das Signal zu erneuten animosesten Angriffen war, der deutschen Nation die Gerechtigkeit, ja, unter Umständen, Fähigkeit des gegenseitigen Urtheils ihrer bedeutendsten Männer bedenklich und zweifelhaft geworden. Merck's sinnvolle Erzählung, „Michael Angelo“ überschrieben, wäre Allen zur zu beherzigenden Lecture zu empfehlen.

— s —

Fortsetzungen.

Bilder-Magazin für allgemeine Weltkunde. Oder geographisch-ethnographische Bildergalerie, nebst einer ausführlichen Beschreibung derselben u. s. w. Leipzig, Hartleben. 1835. Erstes bis drittes Heft (jedes Heft 12 Gr.).

Der erste Jahrgang des Bilder-Magazins hatte von allen Seiten den davon gemachten Erwartungen entsprochen, und so schreitet denn dieses treffliche Unternehmen jetzt mit dem zweiten Jahrgange ununterbrochen fort, doch dergestalt, daß jeder derselben für sich abgeschlossen ist, und wer auch den ersten nicht besitzt, dessen ungeachtet in die Abnahme dieses zweiten eintreten kann.

Die Worte, welche auf dem Umschlage des ersten Heftes über Geist, Charakter und Tendenz dieses Werkes ausgesprochen werden, bezeichnen dasselbe in seinen wesentlichsten Leistungen, und was darin versprochen worden, erfüllen zum Theil schon diese vorliegenden drei Hefte.

So hat man besonders darin begonnen, Panoramen großer Städte zu geben, und es werden hier von St. Petersburg drei Blätter mitgetheilt, die mit dem vierten eine solches vollenden werden. Auch erhalten wir sehr schöne Stahlstiche von Tanager, Alkassar, Sultan Muley Abdarrhaman und dem Gesandtschaftslager, Ansichten von Rouen, Friedrichsburg, der Heidelberger Ruine, Augustusbrunnen in Augsburg, Hohn-

stein, Copenhagen, dem tiefen Grunde und dem Ausladungplatze und dem Theater in Pesth.

Bleiben diese ausgezeichneten Stahlstiche das Auge an, so wird durch den Text eben so sehr für Belehrung als Unterhaltung gesorgt, und besonders muß man dem Herausgeber Malven für die Zusammenstellungen Dank wissen, die er in verschiedenen Beziehungen unternommen hat. So erhalten wir z. B. solche über das Neuste der Insel St. Helena, die Vasken, die Hareme des Morgenlandes, zur Charakteristik und Geographie der Jagden, die neuesten Stimmen über Volk und Sitte der vereinigten Staaten von Nordamerika u. Von D. Adrian finden wir schätzbare Beiträge zur Charakteristik von Japan nach den holländischen Werken von Meilan und Fischer, und die Stellenlese aus dem großen Reiserwerke von D'Orbigny gewährt über Südamerika neue und wichtige Mittheilungen, wozu besonders der ausführlichere Aufsatz über den Kondor zu rechnen. Der Bilder aus Marokko erwähnten wir bereits und die Fortsetzung der Mittheilungen zur Charakteristik der Frauen der bedeutendsten Länder, Gegenden und Städte in beiden Hemisphären stellt eben so lebendige als manchfache Gemälde auf. Diesen zweiten Jahrgang wird daher gewiß derselbe Beifall wie den frühern begleiten.

Lh. Hell.

Neue Musikwerke.

Ouverture de l'opéra la Prison de Edimbourg, Musique de Carafa arrangée à 4 mains pour le Piano par Ch. Rummel. Pr. 1 fl. 12 kr. Mayence, chez B. Schott.

Das Arrangement ist gut und effectvoll. Eigentlich sollte man bei der Anzeige von arrangirten Ouverturen immer nur über den Werth des Arrangements sprechen und das Urtheil über den Werth der Composition suspendiren. Allein bei dieser Sorte Componisten täuscht man sich hierin schwerlich; sie verleugnen ihre Firma nicht, stoßen etwas Rossini, Auber und Herold in einen Mörser zusammen und haben die piquanteste, aber auch die bekannteste Ouverture fertig.

Le Serment. Opéra en 3 actes, musique de D. Auber. Ouverture et Airs arangés pour le Pianoforte par Ch. Rummel. Pr. 2 Thlr. 16 Gr. Ebendasselbst.

Für 2 Thlr. 16 Gr. 73 enggestochene Seiten zum Spielen. Es sind doch manche hübsche Motifs in dieser Oper, die unter den Auber'schen Compositionen zwar nicht sub Nr. 1, aber auch nicht sub Nr. 3 zu setzen ist. Das Arrangement ist gut. Ich freue mich aber allemal, daß ich dergleichen Opern nicht arrangiren muß. Das muß eine interessante Arbeit seyn! Der Spieler wird aber viele Unterhaltung finden.

Variations pour le Piano sur la Ronde favorite de Lestocq composées par Fr. Hünten. Oeuvre 69. Pr. 1 fl. 21 kr. Ebendasselbst.

Diese Variationen sind mittelmäßigen Schülern gewiß erwünscht. Es sind deren vier, nebst Adagio

und einem brillanten Finale. Daß das schöne Thema, namentlich im Anfange des zweiten Theils, so verstümmelt ist, thut uns leid, denn es tritt dadurch

gegen den ersten Theil, der 8 Takte enthält, ein förderndes Mißverhältniß ein.

Treuer.

A n k ü n d i g u n g e n.

Öffentliche Versteigerung

des berühmten

**v. Jabach'schen Familien-Gemäldes
von Carl Le Brun in Köln.**

Ein der vorzüglichsten Gemälde Carl Le Brun's, Hofmalers von Ludwig XIV., ist unstreitig dasjenige, in welchem er um das Jahr 1662 seinen Gönner und Protector, den als Besitzer großer Sammlungen und als Beförderer der Künste und Wissenschaften bekanntesten Rathsherrn in Köln, E. v. Jabach, und dessen Familie darstellte. Dieses Bild fällt demnach in die Periode des Künstlers, wo er bereits vom Könige in den Adelstand erhoben worden und dessen höchste Gunst genoss, und nie soll er es vermocht haben, in den Portraits und historischen Gemälden, deren er als erster Hofmaler des Königs von Frankreich eine große Menge verfertigte, die Vortrefflichkeit jenes Bildes, bei welchem, wie er selbst sagte, die Freundschaft den Pinsel geführt, zu erreichen. Auch wird jeder Kunstkenner gestehen, daß nicht leicht ein Erzeugniß der französischen Schule dieses Werk an Reichthum der Composition, an Richtigkeit der Zeichnung, an Wahrheit der Charaktere, an Anmuth des Colorits und an Zartheit der Ausführung übereriff. Das Bild mißt, mit Ausschluß des breiten goldenen Rahmens, 8 Fuß 9 Zoll in der Höhe und 10 Fuß 5 Zoll (rheinisch) in der Breite. Es enthält 6 lebensgroße Figuren, nämlich den Herrn von Jabach, dessen Frau und vier Kinder im Alter von etwa zwei bis vierzehn Jahren; dann noch das Portrait des Malers selbst als Spiegelbild. Es wird kaum nöthig seyn, etwas Weiteres über die Vorzüge dieses Gemäldes hinzuzufügen, wenn wir an den Eindruck erinnern, den es auf Göthe zu wiederholten Malen gemacht und den er in seinem Leben und später in Kunst und Alterthum am Rhein zu schildern versucht. Dasselbe blieb seit seiner Entstehung in ungetheiltem Besitze der Familie der Frau v. Jabach, geborene Maria de Grootte, und nur die Verzweigung der Familie in viele, zum Theil weit entfernt wohnende Betheiligte veranlaßt gegenwärtig zum ersten Mal den öffentlichen Verkauf, wozu der Termin

auf Dienstag, den 20. October 1835,

zu Köln am Rhein, anberaumt wird. Durch die Kölnischen öffentlichen Blätter wird 14 Tage vor dem Verkauf-Termine bekannt gemacht werden, wo dasselbe zur Ansicht der Liebhaber ausgestellt und versteigert werden wird. Auch werden daselbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

So eben ist im Verlage der Gebr. Raach'schen Buchhandlung in Gmünd und in Commission bei Heinrich Franke in Leipzig erschienen, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Rebau, Heimr., der deutsche Jugendfreund. Zur Unterhaltung und Belehrung für die Jugend beider Geschlechter 4 Bändchen. Dritte, durchgängig verbesserte Original-Auflage. Mit 1 Titelfupfer. Preis 1 Thlr. 16 Gr.

Diese dritte, sehr verbesserte Auflage können wir Altern, Lehrern und Erziehern mit vollem Rechte ganz besonders empfehlen und dürfte Freunden einer angenehmen und unterhaltenden Lecture eine nicht unwillkommene Gabe seyn. Der schnelle Absatz der nicht unbedeutenden zweiten Auflage bürgt hinreichend für den Werth und die Nützlichkeit dieses Werkes und glauben wir deshalb allen weitem Lobes überhoben zu seyn.

Leipzig, im Juni 1835.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Subscription; Einladung.

In Kurzem erscheint bei Unterzeichnetem:

Die
klassischen Stellen
der

Schweiz
und deren Hauptorte
in Original; Ansichten dargestellt,

gezeichnet von Gustav Adolph Müller, auf Stahl gestochen von Henry Winkles und anderen ausgezeichneten englischen Künstlern.

Mit Erläuterungen

von

Heinrich Zschokke.

In 24 monatlichen Lieferungen, Royal-Octav, jede mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf Velin-papier. Preis für die Lieferung: 8 Gr.

Ausgabe in Royal-Quart mit Abdrücken auf Chin-Papier à Lieferung 16 Gr.

Man subscribirt für das ganze Werk, zahlt aber nur bei Empfang einer jeden Lieferung den Subscription-Preis derselben. — Subscribenten-Sammler erhalten bei 12 bezahlten Exemplaren eins frei.

Ankündigungen mit Probe des Druckes, so wie Subscription-Listen mit Probe der Stahlstiche, liegen zur Ansicht und Unterzeichnung in allen guten Buchhandlungen des In- und Auslandes bereit! —

Carlsruhe und Leipzig, im August 1835.

Kunstverlag, W. Kreuzbauer.

Bestellungen nehmen an in Dresden: die Arnold'sche, Grimmer'sche, Walther'sche Buchhandlung und Wagner. —

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Die Kunst, alle Sorten
feine Branntweine und Liqueure
richtig und mit den geringsten Kosten, ohne Des-
stillation, auf kaltem Wege, zu verfertigen.

Auch
Anweisung, feine Branntweine aus rohem Brannt-
wein binnen einer Viertelstunde ohne Kostenaufwand
zu bereiten, nebst Vorschriften zur Bereitung des Rums,
Cognacs, Eau de Cologne u. a. Zum Gebrauch für
Branntweinfabrikanten, Kaufleute, Gastwirthe etc.

Herausgegeben von B. E. Ch. Ehrhard,
practischem Liqueuristen.

8. 1834. broch. 14 gGr.

Sämmtliche Vorschriften sind practisch geprüft
und für deren Güte bürgt der Verfasser. Liqueure
und Branntweine, welche auf kaltem Wege fabricirt
werden, sind wohlschmeckender und billiger als die
destillirten. Seine Schrift über Destillation darf mit
mehr Recht empfohlen werden als vorsehende. Zu-
gleich wird darin gelehrt, wie Jedermann seinen
Branntwein binnen einer Viertelstunde zu einem guten
Aquavit umschaffen kann.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei G. C. E. Meyer in Braunschweig sind
nachstehende Werke erschienen und an alle Buchhand-
lungen Deutschlands und der Schweiz versandt worden:
Handbuch der politischen Erdbeschreibung. Nach A.
Balbi's Abrégé de Géographie rédigé sur un

nouveau plan. Für Deutschland frei bearbeitet
und namentlich in Hinsicht auf Topographie, Han-
dels- und Militair-Geographie vervollständigt von
Dr. P. Andree. 2 Bde. Lexikon-Octav-Format auf
engl. Velinpapier gedruckt. Der 1te Band enthält
die Einleitung, Europa und das Register zu diesem
Bande auf 64 Bogen eng gedruckt. Der zweite
Band enthält Asien, Oceanien, Afrika und Amerika
und das Register zu diesem Bande auf 54 eben-
falls eng gedruckten Bogen. Beide Bände, welche
nicht getrennt werden, cartonnirt, 5 Thlr.

Nach dem Erscheinen des 1ten Bandes vorher-
nannten Werkes ist dasselbe soaleich in Büchner's Lis-
ter. Zeitung Nr. 1382, in Pölig Jahrbüchern S. 899
und 400, wie auch im Planeten 1835 Nr. 86 rühm-
lichst erwähnt und ist dasselbe sowohl seines ershöpsen-
den Inhaltes als seiner äußeren Ausstattung wegen
bestens zu empfehlen.

Erinnerungen aus dem Leben von S. A. Oldenburg.
2 Bände ord. 8. geh. 3 Thlr.

Politische Satiren des Witzers Paul Louis Courier.
Aus dem Franz. von J. Sporschil. 1ter Bd. ord. 8.
geh. 1 Thlr.

Vaterlandskunde für Schule und Haus im Herzog-
thume Braunschweig, von A. Ludewig, Schul- und
Seminar-Director. ord. 8. geh. 10 Gr.

Mythologisches Handwörterbuch oder alphabetisch ge-
ordnete Erklärung des Wissenswürdigen aus der
Götterlehre der alten Griechen, Römer, Slaven und
Deutschen. Ein Geschenk für die wissbegierige Ju-
gend. ord. 8. geh. 8 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

So eben ist die dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage der
Lehre vom Festungskriege von C. H. Aster, Oberstlieut. Niderer Theil: Die Leistungen der Ober-
Officiere und Untergeordneten. Mit 8 Kupfertafeln in Folio in 487 Figuren.
in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig erschienen.

Bis zur Michaelismesse ist dieses Werk durch alle Buchhandlungen für 4 Thlr. 12 Gr. zu bekommen, der
nachherige Ladenpreis beträgt 5 Thlr. 12 Gr.

Im Fall die dritte umgearbeitete Auflage dieses Werkes wieder eine günstige Aufnahme findet und dessen
practische Brauchbarkeit anerkannt wird, hat sich der Verfasser, welcher eine Reihe von Jahren Gelegenheit
hatte, früher den Unterricht von gebildeten jungen Leuten und später den der gemeinen Mannschaft zu beob-
achten, vorsehend, einen Auszug aus vorsehendem Werke für die Unterofficiere der beteiligten Waffengattungen
zu bearbeiten. Dieser Auszug soll jedoch nur diejenigen Gegenstände umfassen, die diese Charge bedarf, und wo
möglich so eingerichtet werden, daß er nicht allein zur eigenen Belehrung, sondern auch zum Unterricht der
gemeinen Soldaten benutzt werden kann.

Der Preis dieses Werkes wird möglichst billig gestellt und das Ganze dergestalt eingetheilt werden, daß
Sapeure, Artilleristen und Mineure die sie betreffenden Gegenstände getrennt erhalten, wodurch es in drei
Abtheilungen zerfallen dürfte, deren Verkauf einzeln oder auch vereint erfolgen kann, um die Anschaffung nach
Bedarf zu erleichtern. —

Für Elementarschulen.

Die dritte verbesserte Auflage von
G. Teuscher, das auf Erfahrungen begründete Elementar-Buch zur Erleichterung des
Lesenlernens;

ist so eben erschienen und für 3 Gr. roh und eingebunden für 4 Gr. durch alle Buchhandlungen zu bekommen.
Die dazu gehörigen 25 schönen Wandtafeln kosten von jetzt an statt 1 Thlr. 4 Gr. nicht mehr als 12 Gr.

Dresden und Leipzig.

Arnoldische Buchhandlung